



FRANK HAEßNER

*06.01.1927 †12.02.2020

Am 12. Februar 2020 verstarb im Alter von 93 Jahren Prof. em. Dr. rer. nat. Frank Haeßner. Prof. Haeßner leitete das Institut für Werkstoffkunde von 1973 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1996. In dieser Zeit übte er zweimal - und zwar von 1978 bis 1980 und nochmals von 1982 bis 1983 - das Amt des Dekans aus. Er wurde auf Beschluss der Plenarversammlung vom 14. April 1989 in Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste zum Ordentlichen Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft in der Klasse für Ingenieurwissen-

schaften berufen.

Frank Haeßner wurde am 6. Januar 1927 in Königsberg (damals Königsberg in Preußen, heute Kaliningrad) geboren. Er wuchs ganz in der Nähe im Hause seiner Eltern in Braunschweig/Ostpreußen (heute Braniewo/Polen) auf und besuchte dort ab 1937 die Oberschule, die er allerdings nicht mit dem Abitur abschließen konnte, da er 1944 im Alter von 17 Jahren zum Reichsarbeitsdienst einberufen wurde und danach in amerikanische Kriegsgefangenschaft kam. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft 1945 und einer kurzen Tätigkeit als Landarbeiter besuchte er 1946 einen Übergangskurs für Kriegsteilnehmer, um die Berechtigung zum Studium zu erwerben, das er dann, trotz aller widrigen Umstände im Jahre 1947 im Alter von 20 Jahren begann. Hier war er bereits der Metallkunde verbunden, was in einer Promotion an der Universität Göttingen bei G. Masing im Jahre 1953 mündete. Bis 1957 war er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Metallkunde, das er ab 1956, nach dem Tod seines Doktorvaters, allein leitete. Ende 1957 nahm Dr. Frank Haeßner dann eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart an. Dort wurde er 1963 habilitiert und war von 1966 bis zu seiner Berufung an die TU Braunschweig im Jahre 1973 Abteilungsleiter und außerplanmäßiger Professor an der damaligen TH Stuttgart. In diesen Zeitraum fielen auch längere Forschungsaufenthalte am N.C. State College in Raleigh, N.C., USA und am Argonne National Laboratory, Chicago, Ill., USA.

Wesentliche Forschungsgebiete von Prof. Haeßner waren der Einfluss von Spurenelementen auf die Eigenschaften von Reinstoffen, die Systematik und Deutung von Walzstrukturen sowie die Rekristallisation und Rekristallisationskinetik von Metallen bei unterschiedlichen Verformungsgraden. Seine Arbeiten veröffentlichte Prof. Haeßner u. a. im Buch „Recrystallisation of Metallic Materials“, das auch ins Russische übersetzt wurde sowie in über hundert hochwertigen nationalen und internationalen Veröffentlichungen. Ab 1983 war er Mitglied im Senat des DFVLR (heute DLR) und nach 1995 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Material-

kunde (DGM).

Prof. Haeßner hat die deutsche Forschungslandschaft auf dem Gebiet der Metallkunde wesentlich geprägt und einen erheblichen Beitrag zur Profilbildung der Fakultät für Maschinenbau der TU Braunschweig geleistet. Nach einem langen und erfüllten Leben hinterlässt er ein großartiges wissenschaftliches Erbe und – auch wegen seines besonders freundlichen und angenehmen Wesens – eine Lücke, die unsere geschätzte Erinnerung

wachhalten wird.

Klaus Dilger